

Kelten-Preis geht an den Heidengraben-Verein FAKT

27.05.2022 05:30, Von Kirsten Oechsner —

Dem Verein FAKT, der sich um die Vermittlung von Wissen rund um die keltische Kultur am Heidengraben auf der Alb verschrieben hat, wurde für den Film „Das Zeitenrad“ den Preis „KeltenWelten“ verliehen.



Das Engagement des Vereins FAKT wurde mit dem Preis „KeltenWelten“ ausgezeichnet, bei der Verleihung in der Nürtinger Kreuzkirche waren dabei (von links): Landeskonservator Dr. Jörg Bofinger, FAKT-Finanzvorstand Richard Löw, „Das Zeitenrad“-Akteurin Emma Vopel, Klaus Beekmann, ehemals FAKT-Vorstandsmitglied, sowie der Erste Vorsitzende Peter Heiden und sein Stellvertreter Peter Pfister-Hild. Foto: Oechsner

ERKENBRECHTSWEILER/NÜRTINGEN. Der Name ist Programm: Der Förderverein für Archäologie, Kultur und Tourismus nennt sich kurz FAKT und steht als solcher seit der Gründung im Jahr 2009 für eine innovative Vermittlung von Wissen und Fakten um die Kelten speziell am Heidengraben zwischen Erkenbrechtsweiler, Hülben und Grabenstetten.

Für dieses jahrelange intensive Engagement, vor allem aber für das jüngste Projekt, die Realisierung des von Jugendlichen geschaffenen Films „Das Zeitenrad“, wurde der Verein rund um den unermüdlichen Vorsitzenden Peter Heiden nun mit dem Preis „KeltenWelten“ des gleichnamigen Vereins ausgezeichnet.

Laudator Dr. Jörg Bofinger sprach in der Anspielung auf den für die Preisvergabe entscheidenden Film vom „Oscar der keltischen Archäologie“: „FAKT hat Jugendlichen das Thema nähergebracht, ohne die Gegenwart aus den Augen zu verlieren“, betonte der Landeskonservator bei der Feierstunde in der Nürtinger Kreuzkirche.

In diesem Zusammenhang unterstrich Bofinger, dass ein wichtiger Aspekt der Auszeichnung auch die exzellente Qualität der Öffentlichkeitsarbeit und damit der Wissensvermittlung ist –

dabei ist besonders die von FAKT ins Leben gerufene legendäre Kinder-Uni zu erwähnen. Der Verein habe es geschafft, das europaweit größte Oppidum immer mehr ins Bewusstsein der Menschen zu rücken. Dabei handelt es sich in der Tat um kein einfaches Denkmal, sondern um eine weitläufige und außergewöhnliche Fundlandschaft: Das keltische Siedlungsgebiet am Heidengraben erstreckt sich immerhin über 17 Quadratkilometer und ist damit das größte Oppidum in Europa.

„Schon damals haben Menschen gewusst, dass es sich auf der Alb gut leben lässt“, meinte Grabenstettens Bürgermeister Roland Deh, Vorsitzender des Zweckverbands Heidengraben. In Zeiten der Kelten lebten vermutlich 20 000 Menschen auf der Vorderen Alb, heute sind es gerade mal 7000. Der Zweckverband ist gerade dabei, das Heidengrabenzentrum zu errichten, in dem die damalige Zeit anschaulich gemacht wird. Dieses Projekt wurde von FAKT federführend unterstützt und begleitet.

Der Verein „KeltenWelten“ besteht seit 2007 und hat sich zur Aufgabe gemacht, wissenschaftliche mit touristischen Zielen zu verbinden – genau dafür steht laut der Vorsitzenden Professorin Dr. Susanne Sievers FAKT. Dem Verein gehören rund 50 Keltensstätten an, darunter Museen, Freilichtanlagen, Kulturparks, Geländedenkmäler und Monumente. Aber auch Gemeinden, Landkreise und Vereine können unter einer Voraussetzung Mitglied werden: Sie müssen sich der Pflege der keltischen Kultur (800 bis 50 vor Christus) verschrieben haben.

Ein wissenschaftlicher Beirat garantiert die Seriosität der Mitglieder und er entscheidet auch gemeinsam mit dem Vorstand des Vereins „KeltenWelten“ über die Vergabe des gleichnamigen Preises. Der ist laut Susanne Sievers noch ein recht junger: Er wird erst zum zweiten Mal nach 2019 verliehen, damals wurde das Franziskanermuseum in Villingen-Schwenningen ausgezeichnet.

Die Filmemacher versprechen eine Fortsetzung

Die Preisverleihung hätte bereits am 4. Dezember stattfinden sollen, musste aber wegen der Coronapandemie verschoben werden. Unter den Gästen der Veranstaltung am Dienstag waren auch zwei junge Akteure des Films „Das Zeitenrad“: „Für den Film gibt’s zwar nicht die Goldene Palme von Cannes, aber unser Preis kann sich auch sehen lassen“, meinte Susanne Sievers. Den Jugendlichen hat das Projekt so Spaß gemacht, dass es zur Freude des FAKT-Vorsitzenden Peter Heiden eine Fortsetzung geben wird. In einer langen Reihe von Auszeichnungen sei die Vergabe des „KeltenWelten“-Preises an FAKT das Tüpfelchen auf dem i, führte er aus. An den vielen Projekten in den vergangenen Jahren seien viele Menschen beteiligt gewesen, neben den Mitgliedern des Vereins auch Wissenschaftler, Bürgermeister und nun eben die Jugendlichen: „Wir sind stolz und dankbar, den Preis in Besitz nehmen zu dürfen“, so Heiden. Er hat eine Ausstrahlung auf den gesamten Heidengraben, zumal der Preis sehr persönlich gestaltet ist: Er zeigt das Logo von FAKT.

Den Festabend rundete eine Vorführung des 16 Minuten langen Films „Das Zeitenrad“ sowie der Vortrag von Dr. Günther Wieland vom Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen über das Thema „Naturheilige Plätze der Spätbronze- und Eisenzeit in Südwestdeutschland“ ab.